

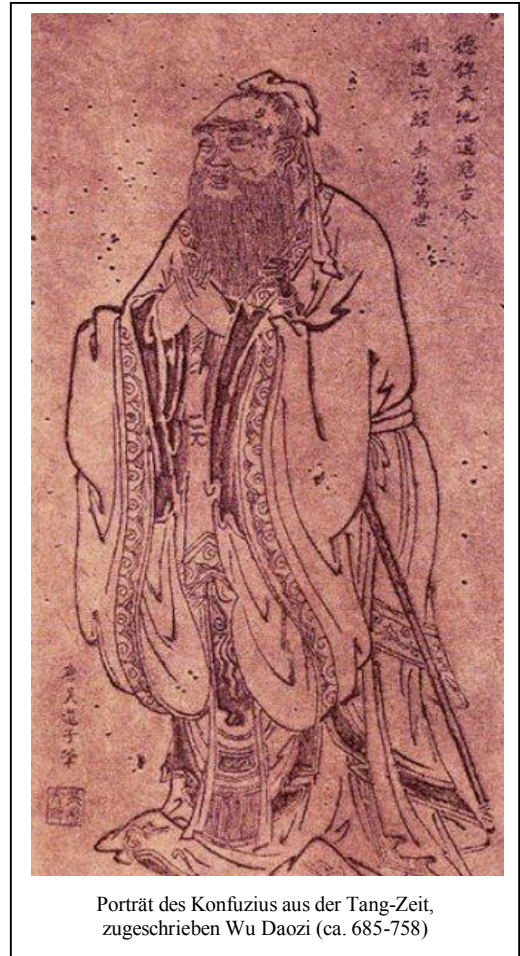


Die Rolle des Konfuzianismus im heutigen China. Stabilisierung oder Bedrohung der politischen Macht?

**Vortrag von
Prof. Dr. Wolfgang Ommerborn
Sinologe**

**Samstag, 7. März 2020, 18:30 Uhr
Taozentrum Frankfurt
Hamburger Allee 94
60486 Frankfurt-Bockenheim
Eintritt: 10 €, Abendkasse**

Seit den 1950er Jahren zeigt sich in der Volksrepublik China bei der Auseinandersetzung mit dem Konfuzianismus eine deutlich politische Instrumentalisierung. Während der Ära Mao Zedongs wurde er meist als feudalistische und reaktionäre Ideologie der Ausbeuterklassen im alten China gebrandmarkt. Nicht selten wurden dabei Gegner Maos als dessen Anhänger und somit als Reaktionäre diffamiert und attackiert. Nach dem Tod Maos (1976) ist insgesamt eine sich verstärkende positive Hinwendung zum Konfuzianismus festzustellen. So erfährt er seitdem auch von offizieller Seite größere Aufmerksamkeit und wird sogar als hilfreich bei der Lösung gesellschaftlicher und politischer Probleme in der Gegenwart betrachtet. Die Frage ist aber, wie weit der Rückgriff auf den Konfuzianismus eigentlich gehen kann, ohne dass die Legitimation der kommunistischen Führung davon berührt wird. Reicht es aus, selektiv „passende“ Elemente aus seinen Lehren – z.B. die autoritäre Forderung nach Gehorsam der Untertanen gegenüber den Herrschenden – herauszugreifen und andere zu ignorieren? Impliziert der Konfuzianismus nicht auch politische Vorstellungen, die sogar zu einer Herausforderung der heute Mächtigen werden könnten? Schließlich finden sich in seiner Tradition herrschaftskritische Strömungen, die den Regierenden ein hohes Maß an moralischer Integrität abverlangen und bei Nichterfüllen der entsprechenden Erwartungen die Option des Herrschersturzes nicht ausschließen. Tatsächlich gibt es in der Gegenwart Theorien wie den Politischen Konfuzianismus des Neukonfuzianers Jiang Qing, deren Umsetzung in letzter Konsequenz einen Systemwechsel in der Volksrepublik China bedeuten würde.



Porträt des Konfuzius aus der Tang-Zeit,
zugeschrieben Wu Daozi (ca. 685-758)

Prof. Dr. Wolfgang Ommerborn ist Sinologe an der Ruhr-Universität Bochum. Er studierte die chinesische Sprache in Beijing und Nanjing. Seine Forschungsschwerpunkte sind zurzeit Philosophie (vor allem Neo-Konfuzianismus) und Politik Chinas (vor allem politisches Denken).

Weitere Informationen: Medizinische Gesellschaft für Qigong Yangsheng e.V.